



Asthaufen bauen für Tiere – die JuNa-Toggenburg im Einsatz für die Natur. (Foto: S. Ziegler)

Jugendnaturschutzgruppe Toggenburg - seit über 30 Jahren Natur erleben

Inhalt

- 1 Jugendnaturschutzgruppe Toggenburg -
seit über 30 Jahren Natur erleben
- 2 Editorial
- 3 Umsetzung des Pflege- und Entwick-
lungskonzepts Bechtenwald 2024-2033
- 4 Agenda

Ob auf Biberspur, am Lagerfeuer oder mit Karte und Kompass unterwegs – die JuNa Toggenburg begeistert seit über 30 Jahren Kinder für die Natur vor ihrer Haustür.

Seit über drei Jahrzehnten ermöglicht die Jugendnaturschutzgruppe Toggenburg (JuNa) Kindern spannende Naturerlebnisse direkt in ihrer Umgebung. Was 1994 als

kleine Jugendnaturschutzgruppe in Wattwil begann, hat sich zu einem festen Bestandteil der Umweltbildungsarbeit im Toggenburg entwickelt. Generationen von Kindern haben dabei die Natur entdeckt, spannende Abenteuer erlebt und gelernt, wie wichtig ihr Schutz ist.

Editorial



Alexander Assmus, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: zVg)



Der Türkenbund (*Lilium martagon*) kann im Bechtenwald entlang der Waldstrassen und an den Waldrändern angetroffen werden. (Foto: Pro Natura SGA)



Auf Exkursion mit der JuNa Toggenburg. (Foto: S. Ziegler)

Liebe Leserin, lieber Leser

Naturschutz beginnt mit einem Ort und mit einem Staunen.

Vielleicht ist es der erste Schmetterling, dessen Flügel man ganz aus der Nähe betrachtet, das Rascheln eines Tieres im Unterholz, eine Orchidee, die zwischen Gräsern auftaucht oder ein Lagerfeuer, über dem man mit schmutzigen Händen sein Brot backt. Solche Erlebnisse bleiben.

Sie schaffen etwas, das kein Lehrbuch vermitteln kann: eine Verbindung zur Natur. Aus dieser Verbindung kann Verantwortung entstehen. Und genau darin liegen zwei wichtige Pfeiler unserer Arbeit bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell. Wir wollen Lebensräume konkret aufwerten und schützen. Und wir wollen Menschen, besonders Kinder und Jugendliche, für die Natur begeistern. Denn was uns vertraut und wertvoll ist, dafür setzen wir uns auch eher ein.

Wie beides zusammengehört, zeigen die beiden Schwerpunkte dieser Ausgabe besonders schön.

Im Bechtenwald im Toggenburg arbeiten wir über viele Jahre daran, einen vielfältigen, lichten Wald zu entwickeln. Wo einst angepflanzte, standortfremde Fichtenbestände die Landschaft prägten, sollen wieder mehr Licht, Struktur und Artenvielfalt entstehen. Davon profitieren lichtliebende Pflanzen wie Orchideen, ebenso wie zahlreiche Tiere. Es ist ein Naturschutzprojekt, das Geduld verlangt: Manche Veränderungen werden erst in Jahren sichtbar, manche Strukturen brauchen Jahrzehnte. Doch genau das macht praktischen Naturschutz im Wald aus. Wir schaffen heute die Vo-

raussetzungen dafür, dass sich die Natur morgen entfalten kann.

Und dann ist da die Jugendnaturschutzgruppe Toggenburg, die seit über 30 Jahren genau dort ansetzt, wo Naturschutz seine Zukunft hat: bei den Kindern. Auf Biber Spuren, bei einer Hermelinburg, mit Karte und Kompass oder am Lagerfeuer erleben sie die Natur unmittelbar und mit allen Sinnen. Aus neugierigen Kindern werden begeisterte Jugendliche, und später sogar engagierte Leiterinnen und Leiter. Eine schönere Form von Engagement lässt sich kaum vorstellen.

Der Bechtenwald und die JuNa Toggenburg mögen auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Hier ein Wald, Orchideen und Totholz, dort Kinder, Abenteuer und Lagerfeuer. Und doch erzählen beide Geschichten vom gleichen Kern unserer Arbeit: Natur braucht Raum. Und sie braucht Menschen, die diesen Raum wertschätzen und bewahren wollen.

Naturschutz ist deshalb immer auch eine Investition in die Zukunft. Wir pflegen Lebensräume, damit seltene Arten eine Chance haben. Und wir ermöglichen Naturerlebnisse, damit die nächste Generation diese Arten, Wälder und Landschaften nicht nur kennt, sondern liebt.

Denn vielleicht beginnt Naturschutz genau in jenem Moment, in dem aus einem flüchtigen Staunen ein Gedanke wird: Das ist wertvoll. Das möchte ich bewahren.

Viel Freude beim Entdecken und Lesen dieser Ausgabe.

Alexander Assmus

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Fortsetzung von Seite 1

Draussen in der Natur

Einmal im Monat zieht die JuNa mit Kindern ab sieben Jahren hinaus in die Natur. Ob auf den Spuren des Bibers an der Thur, beim Bau einer Hermelinburg, auf Orientierungstour mit Karte und Kompass

oder beim Backen über dem Lagerfeuer – die Aktivitäten sind abwechslungsreich und verbinden Spiel, Abenteuer und Naturerlebnis. Dabei steht nicht nur die Vermittlung von Wissen im Vordergrund. Die Kinder sollen die Natur mit allen Sinnen



Bräteln im Wald mit der JuNa Toggenburg.
(Foto: S. Ziegler)

erleben und einen respektvollen Umgang mit ihr entwickeln.

Seit über 30 Jahren

Gegründet wurde die Gruppe 1994 von Peter Dörig als Jugendnaturschutzgruppe Wattwil. Im Jahr 2007 wurde sie in JuNa Toggenburg umbenannt und offiziell an Pro Natura angeschlossen. Seither ist sie Teil des schweizweiten Jugendnaturschutz-Netzwerks von Pro Natura und organisatorisch mit Pro Natura St. Gallen-Appenzell verbunden. Die JuNa leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Engagement von Pro Natura, das Naturverständnis von Kindern und Jugendlichen zu

fördern. Gleichzeitig arbeitet sie mit weiteren Naturschutzorganisationen und Fachpersonen aus der Region zusammen.

Teilnehmer:innen aus dem ganzen Toggenburg

Heute nehmen Kinder aus dem ganzen Toggenburg teil, unter anderem aus Ebnat-Kappel, Wattwil, Lichtensteig, Oberhelfenschwil, Kirchberg und Bütschwil. Jährlich werden elf Anlässe organisiert. Vorbereitet werden diese von einem Team aus fünf bis acht engagierten Leiterinnen und Leitern, häufig unterstützt von Fachpersonen wie Wildhütern, Fischereiexperten oder weiteren Naturkennern. Ein fester Bestandteil des Programms ist zudem der Besuch des Tier- und Naturfilmfestivals im Naturmuseum St. Gallen.

Nachhaltige Naturerlebnisse

Die Freude an der Natur und das Staunen über ihre grossen und kleinen Wunder sind seit mehr als 30 Jahren die treibende Kraft der JuNa Toggenburg. Dass ehemalige Teilnehmende später selbst Verantwortung übernehmen und als Leiterinnen oder Leiter mitwirken, zeigt, wie nachhaltig diese Naturerlebnisse wirken können.

Infos

Weitere Informationen sowie das aktuelle Jahresprogramm finden Interessierte unter www.juna-toggenburg.ch.



Liebevolles Experimentieren und Kennenlernen von Lebewesen – die JuNa-Toggenburg im Bildungseinsatz. (Foto: S. Ziegler)

Umsetzung des Pflege- und Entwicklungskonzepts Bechtenwald 2024-2033



Schneise zur Förderung des seitlichen Lichteinfalls im Bechtenwald. (Foto: Pro Natura SGA)

Im Schutzgebiet Bechtenwald in Mosnang SG hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell 2024 die Umsetzung eines mehrjährigen Projekts gestartet.

Ziel ist die Förderung eines lichten, struktur- und artenreichen Waldes mit standorttypischen Baumarten, wertvollen Orchideenstandorten sowie ausgedehnten Alt- und Totholzbeständen.

Ausgangslage und historische Angaben

Pro Natura und die Schweizerische Stif-

tung für Vogelschutzgebiete (SSVG, Stiftung von BirdLife Schweiz) erwarben im Jahr 2018 den damals noch in Privatbesitz befindlichen Bechtenwald. Das rund 26 Hektaren grosse Gebiet liegt im unteren Toggenburg an einem nordostexponierten Hang nördlich des Passüberganges Hulftegg auf einer Höhe von 786 bis 950 m ü. M. Der teilweise sehr steile Wald wird von mehreren wilden Tobeln der Murg und ihren Seitenbächen durchzogen. Im oberen Bereich prägen hingegen flachere, terrassenartige Geländestufen das Landschaftsbild. Der grösste Teil der Fläche ist mit

Agenda

Das aktuellste Angebot an Veranstaltungen finden Sie auf «www.pronatura-sg.ch/veranstaltungen».



Ökologische Aufwertung einer Wald- und Gratlage. (Foto: Pro Natura SGA)



Die Langspornige Handwurz (*Gymnadenia conopsea*) besiedelt im Bechtenwald lichte Waldwiesen. (Foto: Pro Natura SGA)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 511 49 90
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:

Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 079 750 74 08
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

11 800 Expl.

Tannen-Buchenwald bestockt. An verschiedenen Stellen kommen zudem seltene Orchideenarten vor.

Während in den stark eingeschnittenen Waldpartien kaum forstliche Eingriffe erfolgten, wurden die weniger steilen Lagen im mittleren und oberen Hangbereich über lange Zeit forst- und landwirtschaftlich genutzt. Ein Blick auf die Siegfriedkarte von 1888 zeigt, dass sich dort damals fünf Flächen befanden, die nur locker bewaldet oder ganz offen waren. Diese Waldwiesen verbuschten ab den 1920er Jahren zunehmend oder wurden 1962 mit Fichten aufgeforstet. Dadurch entstanden vier grössere Fichtenreinbestände, die bis heute das Gebiet prägen.

Mit dem Verschwinden der Waldwiesen ging auch ein charakteristisches Merkmal des Hörnli-Berglands verloren: das vielfältige, mosaikartige Nebeneinander von offenem Kulturland und Wald. Dieses strukturreiche Landschaftsbild soll im Rahmen des Pflege- und Entwicklungskonzepts schrittweise wieder gefördert werden.

Geplante Massnahmen

Bis 2033 werden im Bechtenwald verschiedene Massnahmen umgesetzt, um die ökologische Vielfalt zu fördern und die natürlichen Lebensräume langfristig aufzuwerten. Im Zentrum stehen dabei die Verbesserung der Waldstruktur, die Förderung lichtliebender Arten sowie die Stärkung

natürlicher Entwicklungsprozesse.

Konkret werden folgende Massnahmen ergriffen:

- Abschnittsweise selektive Auflichtung mit Fokus auf die Bereiche entlang der Strasse,
- Auflichtung von zwei standortfremden, aufgeforsteten Fichtenreinbeständen,
- Einrichtung von Altholzinseln zur Erhöhung des Altholz- und Totholzbestandes,
- Erhalt und Förderung dynamischer Feuchtstellen,
- Aufwertung äusserer und innerer Waldränder,
- Erfolgskontrolle.

Zwischenstand der Umsetzung

In den Jahren 2024 bis 2026 konnten bereits erste Massnahmen erfolgreich umgesetzt werden. So wurden mehrere standortfremde Fichtenreinbestände aufgelichtet. Durch das Anlegen von Schneisen in den zuvor sehr dichten Beständen wird der seitliche Lichteinfall erhöht, was die natürliche Verjüngung von standortgerechten Baum- und Straucharten begünstigt.

Im Winter 2025/26 wurden zudem mehrere Abschnitte der inneren und äusseren Waldränder ökologisch aufgewertet. Zur Sicherung und Erhöhung des Alt- und Totholzbestandes wurden zudem in Zusammenarbeit mit den zuständigen Forstorganen zwei Altholzinseln eingerichtet. Damit werden langfristig wertvolle Lebensräume für zahlreiche, auf alte Bäume und Totholz spezialisierte Arten geschaffen und gesichert.



Liegendes Totholz ist sehr wertvoll und wird gefördert – Baumpilze helfen beim Abbau. (Fotos: Pro Natura SGA)